

Jugendfußballkonzept der

---

# SG Oberhöchstadt





## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| 1. Vorwort.....   | 3  |
| 2. Der Jugendausschuss.....   | 3  |
| 2.1. Aufteilung der Funktionen.....   | 4  |
| 2.2. Aufgabenbeschreibung: .....  | 4  |
| 2.2.1. Jugendleiter – Jugend und Kinder.....  | 4  |
| 2.2.2. Jugendkoordinator.....   | 5  |
| 3. Jugendtrainer .....  | 5  |
| 3.1.1. „Fairhalten“ der Trainer/Betreuer .....  | 5  |
| 3.2. Voraussetzungen .....  | 6  |
| 3.3. Unterstützung / Angebote der Jugendfußballabteilung .....  | 6  |
| 3.4. Aufgaben der Jugendtrainer .....   | 6  |
| 4. Fussballlehrplan .....   | 7  |
| 4.1. Allgemeine Grundsätze .....  | 7  |
| 4.2. Pädagogische Grundsätze .....  | 7  |
| 4.3. 10 Vorschläge für einen positiven Umgang mit Kindern und Jugendlichen im Sport<br>(Auszug der Sport Jugend Hessen) ..... | 7  |
| 4.4. Grundlagenbereich (G-, F- und E-Jugend) .....  | 8  |
| 4.4.1. Die 10 Regeln für Kinderfußball des DFB .....  | 8  |
| 4.4.2. Lernziele Kinderfussball .....   | 9  |
| 4.5. Aufbaubereich (D- und C-Jugend).....   | 9  |
| 4.6. Leistungsbereich (B- und A-Jugend).....  | 11 |
| 4.6.1. Lernziele B-Jugend .....   | 12 |
| 4.6.2. Lernziele A-Jugend .....   | 12 |
| 5. Verschiedenes .....  | 13 |
| 5.1. Organisatorische Grundsätze.....   | 13 |
| 5.2. Grundsätze des Vereinslebens .....   | 13 |
| 6. Verhaltensregeln zum Kindeswohl .....  | 14 |
| 7. Schlußwort.....  | 15 |



## 1. Vorwort

Im vorliegenden Jugendkonzept sind die wichtigsten Aufgaben und Ziele der Fußballjugend der SG Oberhöchstadt e.V. für die nächsten Jahre festgelegt. Das Konzept soll mit der Saison 2014/2015 umgesetzt werden.

Für eine attraktive, zielorientierte Jugendarbeit ist es notwendig, eine klare Struktur zu schaffen, so dass die vielfältigen Aufgaben, die sich wöchentlich ansammeln, auf mehrere kompetente Schultern verteilt werden. Frust entsteht oft durch Überarbeitung und Überforderung. Ein respektvoller Umgang untereinander und ein Handeln stets im Sinne des Vereins sollten selbstverständlich sein.

Konzentration auf wenige Kernelemente, z.B. nicht mehr Mannschaften anmelden, als man in der Lage ist, vernünftig zu betreuen. Guten Informationsfluss untereinander anstreben. Die Trainer z.B. über für sie relevante Vorgänge im Verein rechtzeitig informieren. Sowohl für die Trainer, Spieler und Eltern, als auch nach außen hin, soll immer deutlich sein, wer wofür die geeignete Ansprechperson ist.

Außerdem sollen die Ziele der Jugendabteilung der SG Oberhöchstadt verbindlicher gemacht werden.

Wir möchten im Juniorenfußball einerseits Talente altersgerecht fördern, aber auch zuverlässig in die Breite arbeiten, um dadurch auch weniger talentierten Spielern eine gute Fußball Ausbildung bieten zu können.

Hierzu ist es notwendig, sportliche und soziale Lernziele zu formulieren, sowie die Rechte und Pflichten für die Jugendspieler und Trainer festzuschreiben.

Beim Ausarbeiten dieses Jugendkonzeptes haben wir einige Pläne aus anderen Jugendabteilungen als Hilfe beansprucht. Die Erfahrungen von anderen Vereinen waren uns wichtig.

Wir hoffen, dass durch dieses Konzept der Aufschwung unserer Fußballjugend weiter fortgesetzt wird und sich unser Verein in den nächsten Jahren im Fußballkreis noch besser positioniert.

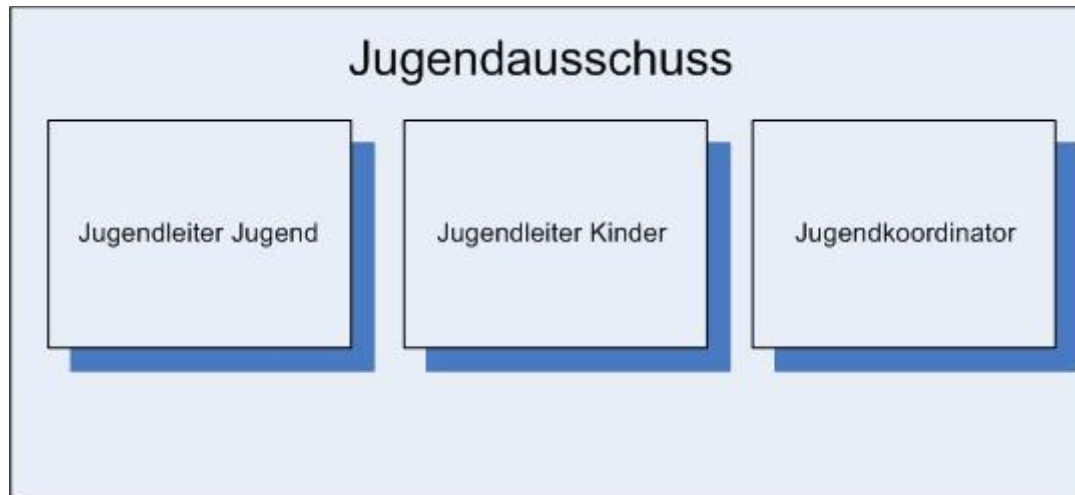
## 2. Der Jugendausschuss

Der Jugendausschuss setzt sich aus 3 aktiven Personen zusammen, welche die Funktionen wie weiter unten beschrieben ausüben. Er kümmert sich um organisatorische Abläufe innerhalb der Jugendabteilung. Er legt die Richtlinien und die Zielsetzung fest, plant und steuert die langfristige Entwicklung der Jugendabteilung.

Der Jugendausschuss besteht aus folgenden Funktionsträgern:

- Jugendleiter - Jugend
- Jugendleiter - Kinder
- Jugendkoordinator

## 2.1. Aufteilung der Funktionen



## 2.2. Aufgabenbeschreibung:

### 2.2.1. Jugendleiter – Jugend und Kinder

Die Jugendleiter sind die Hauptansprechpartner für die A bis D Jugend (=Jugend) bzw. E bis G Jugend (=Kinder). Sie koordinieren in Verbindung mit den Trainern den Spielbetrieb. Bei auftretenden Problemen bemühen sich die Jugendleiter darum, diese gemeinsam mit den Trainern oder Spielern zu lösen. Die Jugendleiter repräsentieren die Jugendabteilung sowohl nach innen als auch nach außen und übernehmen die Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit dem Vorstand. Außerdem organisiert und leitet sie regelmäßige Treffen mit den Trainern. In Abstimmung dem Senioren Ausschuss verabschieden die Jugendleiter den Rahmenterminplan. Des weiteren planen bzw. verteilen sie die Trainingszeiten und erstellen einen Trainingsbelegungsplan für Sportplatz, sowie Sporthalle. Die Jugendleiter organisieren den kompletten Jugendspielbetrieb, incl. aller verbundenen administrativen Arbeiten. Vor einer Saison teilt der Jugendleiter mit den verantwortlichen Jugendtrainern die Mannschaften ein. Sie sorgen möglichst dafür, dass für alle Mannschaften qualifizierte Trainer und Betreuer zur Verfügung stehen.

Tätigkeiten der Jugendleiter:

- Finanzplanung
- Einhaltung der sportlichen Vorgaben und des Konzepts
- Organisation und Leitung von Trainersitzungen
- Ansprechpartner für KJA
- Ansprechpartner für Spieler, Eltern und Trainer
- Organisation Trainings & Spielbetrieb
- Traineraquise
- Unterstützung von Vereinsevents
- Kontrolle der Ergebnismeldungen im DFB-Online-Portal
- Koordination der Hallensekretäre
- Koordination der Trainerausbildung



- Kommunikation und Weiterleitung von Informationen des KJA
- Ansprechpartner für soziale Kompetenz und Kindeswohl
- Materialbeschaffung

### 2.2.2. Jugendkoordinator

Der Jugendkoordinator unterstützt den Jugendleiter mit verschiedenen Administrativen Aufgaben. Zu diesen zählen.

- Passanträge und Aufnahmeanträge annehmen, prüfen und weiterleiten an die Geschäftsstelle des Hauptverein
- Abmeldungsanträge annehmen, prüfen und weiterleiten
- Planung und Management der Durchführung von eigenen Turnieren
- Verwaltung von Turnierzusagen
- Annehmen und Verteilen von Turniereinladungen
- Er fordert für Turniere die erforderlichen Schiedsrichter beim Schiedsrichterobmann an
- Er plant in Abstimmung mit den Jugendleitern Jugendevents
- Leistet Unterstützung in sonstigen Belangen
- Kooperation mit Schulen und Kindergärten

## 3. Jugendtrainer

### 3.1.1. „Fairhalten“ der Trainer/Betreuer

Trainer sind Vorbilder! Sie haben die Verpflichtung Kinder und Jugendliche positiv zu beeinflussen. Das kann in einer richtig ausgerichteten Mannschafts-, Trainings- oder Wettkampfsituation oft besser gelingen, als in der Schule und auch manchmal besser, als im Elternhaus. Für Kinder und Jugendliche steht der Spaß an erster Stelle. Daneben ist aber auch ein „richtiges“ altersgerechtes Training erforderlich. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche sich eine breitere Freizeitgestaltung wünschen. Dem haben die Trainer Rechnung zu tragen.

Die Trainer sollten Ansprechpartner bei Problemen und auch „kleinen“ Dingen des Alltags sein. Das wird umso bedeutender, wenn man weiß, dass der Trainer als Vertrauensperson in Umfragen knapp hinter den Eltern und deutlich vor den Lehrern liegt. Dessen müssen sich die Trainer in ihrem Verhalten gegenüber den Kindern und Jugendlichen immer bewusst sein.

Die Trainer und Betreuer müssen im Kinder- und Jugendfußball viele Rollen übernehmen. Sie müssen aufrichten und ermutigen, fordern und motivieren, trösten und heilen, loben und bestätigen können. Dazu gehören auch kritische Worte, z.B. da, wo ein Spieler vergisst, dass Fußballspielen ein Mannschaftsspiel ist. Niemand wird ALLEINE ein Spiel gewinnen, genauso wenig verliert kein Spieler ALLEINE ein Spiel. Die sportlichen und pädagogischen Fähigkeiten eines Trainers werden genauso von einem wenig talentierten wie von einem hoch talentierten Spieler gefordert. Hier gilt es, durch das Setzen korrekter Reize / Anforderungen, das Gleichgewicht zu finden. Für die Trainer und Betreuer bedeutet dies,



dass eine Kommunikation stets auf „Augenhöhe“ der jeweiligen Altersgruppe erfolgen muss. Konstruktive Kritik ist immer erlaubt, dies jedoch ohne persönliche Bloßstellung und Androhung von Sanktionen vor versammelter Mannschaft. Der Kritik muss auch immer positive Aufmunterung folgen. Es darf keine Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen, gleich aus welchem Grund, geben.

Die Trainer arbeiten und verhalten sich nach den Leitlinien des DFB und nach diesem Jugend-Fußball-Konzept. Persönliche Eitelkeiten und Missgunst von Trainern haben auf dem Sportplatz nichts zu suchen. Im Vordergrund stehen die fußballerische Ausbildung der Kinder und die Entwicklung von sozialer Kompetenz. Die Trainer dürfen die von ihnen trainierten Mannschaften nicht gegen das Gemeinwohl des Jugendbereichs abgrenzen.

Trainer und Betreuer konsumieren keinen Alkohol und Tabak vor ihren minderjährigen Mannschaften.

Die Kommunikation zwischen Eltern, Trainern und Betreuern ist eine wesentliche Erfolgskomponente für das Funktionieren der Jugendarbeit. Zu Beginn einer Saison besteht für die Trainer die Verpflichtung, die Eltern in Form eines Elternabends über die Inhalte des Jugendkonzepts der SG Oberhöchstadt umfassend zu informieren. Bei Problemen und Missständen jeglicher Art informieren die Trainer und Betreuer unverzüglich den Jugendleiter. Eine „Sportplatzdiskussion“ ist zu vermeiden.

Die Ausbildung der Trainer im Jugendbereich ist für die sportliche und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ein wichtiger Baustein. Die Trainer bekunden ausdrücklich ihre Bereitschaft zur Aus- und Fortbildung. Der Verein bietet die Möglichkeit, kostenfrei an Schulungen des HFV in Grünberg teilzunehmen. Die Aus- und Weiterbildungen beinhalten Themen, die die qualifizierte Arbeit der Trainer unterstützen. Die Qualität des Trainings, der Betreuung und der Ausbildung der Kinder wird hierdurch verbessert.

### **3.2. Voraussetzungen**

- persönliche und charakterliche Eignung
- in der Regel volljährig
- Vereinsmitglied
- Polizeiliches Führungszeugnis
- Er verhält sich im Sinne der Jugendordnung der SG Oberhöchstadt
- 

### **3.3. Unterstützung / Angebote der Jugendfußballabteilung**

- Kostenlose Trainerausbildung (Fachübungsleiter)
- Kostenlose Trainerfortbildungen
- Vereinsinterne Fußballbibliothek sowie Trainer mit Lehrmaterialien ausstatten (CD-ROM)
- Sonstige Fortbildungen nach Einzelabsprache mit der Jugendleitung

### **3.4. Aufgaben der Jugendtrainer**

- Regelmäßig (ein bis zweimal in der Woche) ihre Mannschaft trainieren
- die Mannschaft vor, während und nach einem Spiel altersgerecht betreuen



- die Lernziele des Fußballlehrplans umsetzen
- Zusammenarbeit mit den Jugendleitern und Koordinatoren
- Spielergebnisse von Pflichtspielen im DFB-Net zeitgerecht melden
- Zusammenarbeit mit Co-Trainern bzw. Betreuern
- Einhaltung von Regeln beachten
- Kontakt zu Eltern (Fahrdienste, Trikotwäsche, Helferpläne bei Turnieren)
- Mit Arbeitsmaterialien sorgsam umgehen (z.B. Bälle!)
- Auf Sauberkeit und Disziplin achten (Kabine, Clubheim und Container)
- Platzpflege (Tore nach Training vom Platz stellen)
- Teilnahme an den Jugendtrainer Sitzungen (Vertreterreglung)
- Bei Turnierzusagen, die ausnahmsweise nicht über den Turnierkoordinator laufen, informiert er den Turnierkoordinator über die Teilnahme
- Einhaltung des Verhaltenskodex zum Kindeswohl

## 4. Fussballlehrplan

### 4.1. Allgemeine Grundsätze

- Im Training steht immer der Ball im Mittelpunkt
- Die Trainingseinheiten finden verlässlich statt und sind immer gut strukturiert und durchdacht.
- Es gibt keine unnötigen Unterbrechungen, bzw. Warteschlangen (z.B. für Torschusstraining)
- Eltern, Betreuer und Spieler verhalten sich vor, während und nach einem Spiel sportlich fair
- Rassismus und Diskriminierung haben kein Platz im Verein
- Die Jugendmannschaften der SG Oberhöchstadt bemühen sich, konstruktiv und offensiv Fußball zu spielen
- Die Einteilung der Mannschaften erfolgt meistens nach Jahrgängen. Ausnahmen können in Absprache mit den Trainern getroffen werden
- Breitenförderung

### 4.2. Pädagogische Grundsätze

- Im Training und im Spiel für ein positives, angstfreies Klima sorgen
- Kindern und Jugendlichen Erfolgserlebnisse vermitteln
- Selbstverantwortung fördern
- Persönliche Leistungsorientierung fördern
- Mannschaftsgefühl aufbauen
- Trainer und Betreuer sind Vorbilder!

### 4.3. 10 Vorschläge für einen positiven Umgang mit Kindern und Jugendlichen im Sport (Auszug der Sport Jugend Hessen)

- Positive Haltung



- Motivierendes Sportangebot
- Loben
- Beteiligung
- Grenzen setzen
- Konsequenz sein mit Konsequenzen
- Positive Kommunikation
- Ärger kontrollieren
- Erst beobachten und nachdenken, dann handeln!
- Eigene Motivation kennen, erhalten und beweglich damit umgehen

#### **4.4. Grundlagenbereich (G-, F- und E-Jugend)**

In den jüngsten Nachwuchsmannschaften muss ein besonderes Augenmerk auf eine kindgerechte und motivierende Trainingsarbeit und Betreuung gelegt werden. Die Verbandsspiele haben überwiegend freundschaftlichen Charakter und finden auf Kleinfeld statt, das Training wird danach ausgerichtet.

Die Mannschaftseinteilung erfolgt soweit wie möglich nach Jahrgängen. Ausnahme: sind zulässig, wenn sachliche Gründe wie zum Beispiel folgende vorliegen.

- nicht ausreichend Kinder für eine Mannschaft
- zu viele Kinder für eine Mannschaft
- Wenn der Leistungslevel der Kinder zu unterschiedlich ist, um sinnvoll ein gemeinsames Training durchführen zu können.

Dies ist mit der der Jugendleitung vorab abzustimmen. Der Jugendausschuß entscheidet über die Einteilung.

Die Trainingszeit beträgt wöchentlich ca. zwei bis drei Stunden. Ziel des Grundlagenbereiches ist es, den Kindern Spaß am Fußball zu vermitteln. Trainingsschwerpunkte sollten auf Koordination, freies Spielen, einfache Techniken (ab F-Jugend) liegen. Leistungsdruck darf es hier nicht geben!

##### **4.4.1. Die 10 Regeln für Kinderfußball des DFB**

1. Spaß und Freude am Sport fördern!
2. Auf einfache Regeln, leichte Bälle, kleine Felder achten!
3. Kleine Spielgruppen bilden!
4. Jedem Kind einen Ball geben!
5. Auf kurze Spielzeiten achten!
6. Kurz erklären und vormachen!
7. Viele Ballkontakte ermöglichen!
8. Vielseitige Bewegungsaufgaben anbieten!
9. Kinder auf allen Positionen spielen lassen!
10. Spielerische Aufgaben stellen





#### 4.4.2. Lernziele Kinderfussball

| G- und F-Junioren   | E-Junioren  |
|---|---|
| Ball- und Bewegungsschule; Korrdination                               | Verfeinerung der Koordination                                 |
| freies Spielen ohne taktische Vorgaben                                | fußballspezifische Technikschtung                             |
| Spiele in kleinen Gruppen   | Spiele in kleinen Gruppen mit unterschiedlichen Spielerzahlen |
| Auch Spiele mit Überzahl- und Unterzahl Situationen sind zu empfehlen | 1 gegen 1 Situationen (Zweikampf)                             |
|   | Spiele ohne Libero  |

#### 4.5. Aufbaubereich (D- und C-Jugend)

Um das „goldene Lernalter“ der Spieler entsprechend zu nutzen, wird die Trainingsarbeit im Aufbaubereich deutlich intensiviert. Das Spielfeld wird größer, es werden Meisterschaften ausgespielt. Die Mannschaftseinteilung erfolgt weiterhin soweit möglich nach Jahrgängen. Abweichungen davon müssen zwischen den betroffenen Trainern abgesprochen und dem Jugendleiter gemeldet werden. Die Trainingszeit beträgt wöchentlich ca. drei Stunden. Ziel des Aufbaubereiches ist es, die Spieler an den Leistungsbereich heranzuführen. Ab der D-Jugend beginnt bei den Kindern das sogenannte „goldene Lernalter“. Die Konzentrationsfähigkeit, der Lernwille und die Beobachtungsgabe nehmen enorm zu. Dem Trainer bietet sich nun aufgrund dieser Entwicklungsstufe der Kinder die Möglichkeit, mittels vielen Wiederholungen in Schwerpunktwochen, große fußballerische Fortschritte zu erzielen. Das Techniktraining sollte in diesem Alter absolut im Vordergrund stehen. Die Fußballtechniken unterscheidet man in zwei große Bereiche: Häufige und seltene Techniken. Also die Techniken die im Fußballspiel oft und selten zum Einsatz kommen. Zu den häufigen Techniken zählt man Dribbling, Spannstoß, Ausfallschritt, Ballan- und mitnahme flach zugespielter Bälle, Flugbälle mit der Innenseite und den Innenseitstoß. Die seltenen Techniken sind: Kopfball, Flugball mit dem Innenspann, schwierige Finten (z. B. Übersteiger), Außenspann, Hüftdrehstoß, Ballan- und mitnahme von Flugbällen. Bei der Trainingsplanung sollte sich der Trainer überlegen, auf welche Könnensstufe sich seine Mannschaft befindet. Ist es eher ein Anfängerteam oder geht es schon in die Talentförderung?



Befinden sich ungefähr zu gleiche Teilen Talente und Anfänger in der Mannschaft, sollte man in kleineren Gruppen entsprechend des Könnens trainieren.

Der Aufbau einer Trainingseinheit zu einem Technikschiwerpunkt ist in drei Bereiche unterteilt: Aufwärmen, Hauptteil und Abschlussspiel.

Beim Aufwärmen geht es um die Themen Koordination (evtl. Gymnastik), Schnelligkeit und Technik (jeder Spieler einen Ball).

Der Hauptteil ist wiederum in drei Phasen unterteilt. Eine Übungsphase der Technik (viele Wiederholungen und Wettbewerb organisieren), die behandelte Technik mit einem Torabschluss verbinden und einer Spielphase. In der Spielphase soll die behandelte Technik in kleinen und anspruchsvolleren Wettkämpfen umgesetzt werden.

Beim Abschlussspiel sollte dann der Spaß im Vordergrund stehen, aber es können auch taktische Aspekte ins Abschlussspiel mit einfließen.

Wichtig ist es, dass man je Woche nur einen Trainingsschiwerpunkt setzt. Pro Halbjahr kommt man als Trainer dann auf ca. 20 Trainingswochen. Rechnet man zu den Technikschiwerpunkten noch einige Taktikschiwerpunkte, so kommt jede Technik etwa einmal im Halbjahr vor.

Ganz wichtig im Fußball ist das Coachen des Trainings. Hierbei ist aber weniger mehr! Also immer kurz erklären und im Idealfall rollt der Ball bereits nach einer Minute. Der Trainer demonstriert die Übung immer direkt im Aufbau. Er beobachtet den Ablauf und wenn nötig korrigiert er den Einzelnen oder die Gruppe. Er sollte aber nur bei wiederholt grob gemachtem Fehler den Ablauf unterbrechen, bzw. den betroffenen Spieler kurz aus der Übung nehmen. Gute Aktionen soll der Trainer direkt loben und sein Training am Ende auf Effektivität, Attraktivität und einfache Organisation kontrollieren.

Die Mannschaftseinteilung erfolgt abhängig von der Spielerzahl. Sollten ausreichend Spieler für 2 Mannschaften vorhanden sein, so wird der Jugendausschuß in Absprache mit den Trainer über eine Einteilung entscheiden.



| D-Junioren   | C-Junioren   |
|--|--|
| <p>Spiele in kleinen Gruppen mit unterschiedlichen Spielerzahlen</p> | <p>Verfeinerung der individualtaktischen Grundlagen</p>                                    |
| <p>Systematisches Training von 1 gegen 1 Situationen:</p>            | <p>Detailliertes Training der Gruppentaktik in Unter-, Gleich- und Überzahlsituationen</p> |
| <p>in Unter- und Überzahl verteidigen und angreifen</p>              | <p>Spiele mit Viererkette</p>  |
| <p>Spiele ohne Libero</p>  |  |

#### 4.6. Leistungsbereich (B- und A-Jugend)

Die Trainingsarbeit nähert sich langsam dem Charakter des Seniorentrainings. Die Mannschaftseinteilung erfolgt leistungsorientiert. Ziel des Leistungsbereiches ist es, die Spieler an das Seniorentaining heranzuführen. Die Jugendlichen entwickeln ihre eigene Persönlichkeit, beim Sport und in der Gesellschaft. In dieser Phase muss die Freude am Fußballspielen erhalten und die Ernsthaftigkeit und der Leistungswille gestärkt werden. Sportlich sind die technisch-taktischen Grundlagen zu stabilisieren und die körperlich-athletischen Möglichkeiten zu fördern.

| B-Junioren  | A-Junioren   |
|---|--|
| <p>Verfeinerung der individual- und gruppentaktischen Verhaltensweisen</p> <p>Mannschaftstaktische Schulung</p> <p>Unterschiedliche mannschaftstaktische Verhaltensweisen (tief-stehen, Mittelfeldpressing, Forechecking) trainieren</p> <p>Viererkette</p> | <p>Verfeinerung der individual-, gruppen- und mannschaftstaktischen Verhaltensweisen</p> <p>Spiele mit Viererkette</p> |

#### 4.6.1. Lernziele B-Jugend

- Die Spieler zeigen Leistungsbereitschaft
- Taktische Abläufe in der Gruppe und der Mannschaft werden verfeinert und automatisiert
- Erlernen von verschiedenen Spielsystemen (Theorie + Praxis)
- Dynamische Technik unter Zeit- und Gegnerdruck
- Umfassende körperliche Fitness
- Positionsspezifische Anforderungen erlernen
- Individuelle Stärken werden spezialisiert
- Zweikampfverhalten
- Selbständigkeit der Spieler einfordern, um die wachsenden Persönlichkeiten zu unterstützen
- Teamfähigkeit der Spieler weiter entwickeln

#### 4.6.2. Lernziele A-Jugend

- Mannschaftstaktik auf verschiedene Spielsysteme optimieren
- Positionsspezifische Techniken werden perfektioniert
- Körperliche Fitness und psychische Stärke



- Die Spieler sind selbständig und übernehmen Verantwortung für die Mannschaft und für den Verein

## 5. Verschiedenes

### 5.1. Organisatorische Grundsätze

- Freundschaftsspiele können nur terminiert werden, wenn Trainingseinheiten anderer Mannschaften nicht beeinträchtigt werden; Ausnahmen sind bei vorheriger Absprache der betroffenen Trainer und bei Zustimmung des für die Platzbelegung zuständigen Jugendleiter möglich.
- Pflichtspiele werden über die Jugendleitung nach Abstimmung mit den betroffenen Trainern koordiniert und haben Vorrang vor den Trainingszeiten.
- Vorrangig und grundsätzlich anzustreben ist die Bildung von Jahrgangsmannschaften.
- Die Bildung bzw. Abspaltung neuer Mannschaften ist grundsätzlich von der Zustimmung der Jugendleitung abhängig.
- Der Jugendausschuss trifft sich regelmäßig, aber mindestens alle 3 Monate.
- Neue Trainer oder Betreuer sind der Jugendleitung persönlich vorzustellen; ferner müssen die Kontaktdaten (Name, Anschrift, Tel., Email) offengelegt und schriftlich der Jugendleitung gemeldet werden. Ein Polizeiliches Führungszeugnis ist zu erbringen. Eine Anmeldung zum Verein als Mitglied ist unbedingt erforderlich.
- Eine Saison sollte in der Regel mit einer kleinen Abschlussfahrt, insofern diese finanzierbar ist, abgeschlossen werden. Für die Planung und Abdeckung der Kosten sind die Trainer verantwortlich. Eine Fahrt muss vom Jugendausschuss genehmigt werden. Ohne eine Genehmigung, darf eine Fahrt nicht im Namen der SG Oberhöchstadt durchgeführt werden. Ein Zuschuss zur Fahrt kann beim Jugendausschuss beantragt werden. Dieser wird in der Regel dann vom Vorstand beschlossen.

### 5.2. Grundsätze des Vereinslebens

- Die Mitglieder des Jugendausschusses pflegen mannschaftsübergreifend ein kooperatives Verhältnis.
- Jeder der für die SG Oberhöchstadt tätig ist, sei es als Spieler, Betreuer, Trainer oder Vorstand, muss Mitglied im Verein sein. Die Trainer stellen sicher, dass alle Spieler Mitglied im Verein sind. Neu Einsteiger sollten in der Regel nach ca. 2 Wochen einen Antrag zur Mitgliedschaft bei der SG Oberhöchstadt einreichen.
- Unabhängig davon, dass die eigene Mannschaft bei allen Trainern und Betreuern 1. Priorität haben muss, bringen die Mitglieder des Jugendausschusses Verständnis für andere Belange außerhalb der Mannschaft auf und verstehen es, im Vereinsinteresse bei Unstimmigkeiten eine Einigung herbeizuführen.
- Neben der Betreuung der jeweiligen Mannschaft nehmen die Mitglieder des Jugendausschusses am aktiven Vereinsleben teil und unterstützen Veranstaltungen und Projekte im Rahmen ihrer Möglichkeiten durch tatkräftige Mithilfe.
- Eltern sind ein wichtiger Bestandteil im Vereinsleben. Sie unterstützen die Trainer beispielsweise bei Bewirtungen, Fahrdiensten oder Trikotreinigung. Aber noch wichtiger ist das Verhalten auf dem Platz. Fairness gegenüber den Gegnern und



Respekt gegenüber den Trainern ist ein Muß. Kritik ist nicht während des Spieles lautstark mitzuteilen, sondern kann gerne mit den Trainern nach dem Spiel besprochen werden. Anweisungen an die eigenen Kinder während des Spieles ist nicht zielführend. Nur der Trainer darf Anweisungen geben, sonst weiß das Kind nicht, wer das Sagen hat.

## 6. Verhaltensregeln zum Kindeswohl

Diese Verhaltensregeln dienen sowohl dem Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Kindeswohlgefährdung aller Art, als auch dem Schutz von Mitarbeiter/innen vor einem falschen Verdacht. Auszug aus dem Register der Sportjugend Hessen

- 1. Keine Einzeltrainings ohne Kontroll- und Zugangsmöglichkeit für Dritte**  
Bei geplanten Einzeltrainings wird möglichst immer das „Sechs-Augen Prinzip“ und/oder das „Prinzip der offenen Tür“ eingehalten. D. h. wenn ein(e) Trainer/in Einzeltraining für erforderlich hält, muss eine weitere Person anwesend sein. Ist dies nicht möglich, sind alle Türen bis zur Eingangstür offen zu lassen.
- 2. Keine Privatgeschenke an Kinder**  
Auch bei besonderen Erfolgen von einzelnen Kindern bzw. Jugendlichen werden keine Vergünstigungen gewährt oder Geschenke gemacht, die nicht mit mindestens einem weiteren Mitarbeiter bzw. einer weiteren Mitarbeiterin abgesprochen sind.
- 3. Einzelne Kinder werden nicht in den Privatbereich mitgenommen**  
Einzelne Kinder und Jugendliche werden nicht in den Privatbereich des Mitarbeiters bzw. der Mitarbeiterin (Wohnung, Haus, Garten, Boot, Hütte usw.) mitgenommen. Kinder und Jugendliche übernachten nicht im Privatbereich der betreuenden Personen.
- 4. Kein Duschen bzw. Übernachten alleine mit einzelnen Kindern**  
Es wird nicht alleine mit einzelnen Kindern und Jugendlichen geduscht. Es wird nicht alleine mit einzelnen Kindern und Jugendlichen übernachtet. Übernachtungen gemeinsam mit Gruppen von Kindern und Jugendlichen, z. B. im Rahmen von Sportfesten, Freizeiten oder vergleichbaren Veranstaltungen sind möglich. Umkleidekabinen werden erst nach Anklopfen und Rückmeldung betreten.
- 5. Keine Geheimnisse mit Kindern**  
Es werden keine Geheimnisse mit Kindern und Jugendlichen geteilt. Alle Absprachen können öffentlich gemacht werden.
- 6. Keine körperlichen Kontakte gegen den Willen von Kindern**  
Körperliche Kontakte zu Kindern und Jugendlichen (Techniktraining, Kontrolle, Ermunterung, Trost oder Gratulation) müssen von diesen gewollt sein und dürfen das pädagogisch sinnvolle Maß nicht überschreiten.
- 7. Transparenz im Handeln**  
Wird von einer der Schutzvereinbarungen aus guten Gründen abgewichen, ist dies mit mindestens einem weiteren Verantwortlichem abzusprechen. Erforderlich ist das



beidseitige Einvernehmen über das sinnvolle und nötige Abweichen von der vereinbarten Schutzvereinbarung.

## 7. Schlußwort

Das Jugendkonzept ist in diesem Status nichts anderes als ein Stück bedrucktes Papier. Um es mit Leben zu füllen, braucht es Menschen, die sich mit den Inhalten auseinandersetzen, sich mit Ihnen identifizieren und sie letztlich konsequent in der Praxis umsetzen. Nur so bekommt es einen Wert. Das Jugendkonzept ersetzt nicht die Eigenverantwortung des Trainers, sondern es ist offen: für neue Ideen, Anregungen, Kritiken und Ergänzungen.

Sollten Punkte in diesem Konzept nicht verständlich oder irgendwann nicht mehr auf dem neuesten Stand sein, so gilt es diese zu diskutieren, gegebenenfalls richtig zu stellen und abzuändern.